

BEGEHBARES LABYRINTH

10.-18. Juli 04

ERÖFFNUNG
AM LABYRINTH
IM ROSENBACHPARK
DER

RESIDENZ



BAU EINES

mit Schülern des Riemenschneider-Gymnasiums im Rosenbachpark der Residenz und einer Ausstellung in der Orangerie des Hofgartens vom 10.-18. Juli 2004. Zum diesjährigen Stadtjubiläum und dem vom Bund Naturschutz ausgerufenen Kunst- und Naturjahr entstand die Idee einer Projektwoche zu einem der ältesten Menschheitssymbole, zum Labyrinth. Seit 3500 Jahren wird es in vielen Teilen der Welt als Kunstform in der Natur verwirklicht. Es ist ein Ort des Bewusstwerdens, es macht die Verbindung von Gegensätzen anschaulich: Mensch und Natur, Leben und Tod, Mann und Frau, Individuum und Gemeinschaft. Als Weg ist das Labyrinth bewusst ein Umweg und widersetzt sich unserem Umgang mit Zeit. Wir wollen heute schnell, direkt und erster sein. Geführt von der Idee, unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen ein Forum der Begegnung zu schaffen, baut der Keramikermeister Alexander Lautenbacher mit Schülern des Riemenschneider-Gymnasiums als Mittelpunkt des Projektes ein klassisches Labyrinth mit 15 Metern Durchmesser im Rosenbachpark der Residenz. Schüler und ein buntes Sprktrum interessierter Gruppen zeigen am Labyrinth ihren Beitrag zum Thema. In vielfältigen Ausdrucksformen finden Vorfürhungen und Aktionen statt, wie experimenteller Tanz, Theater, Meditation, Vorträge und Lesungen. Es entsteht ein offener Raum; somit ist auch der zufällige Besucher eingeladen an der Begegnung teilzunehmen. Die Ausstellung in der Orangerie, die den Besucher in Erscheinungsformen und Kulturgeschichte des Labyrinthes einführt, findet parallel zu den Aktionen im Rosenbachpark statt.

Veranstalter: Alexander Lautenbacher, Zwinger 18, 97070 Würzburg, Tel. 0931-16787 und das Riemenschneider Gymnasiums Würzburg

SAMSTAG 10. JULI 04
12 h

ERÖFFNUNG

Begrüßung / Alexander Lautenbacher / Projektleitung
Schloß- und Gartenverwaltung / Konstantin Buchner
Rektor des Riemenschneider Gymnasiums / Dr. von Hinten



Solotanz von der Tänzerin Lisa Kuttner, musikalisch begleitet vom Neighbourhood Trio. Labyrinth als Symbol für den Lebensweg als junge Frau (weiß gekleidet, Kore oder Amazone) beginnt sie den Weg, wandelt sich zur Schöpferin und Mutter (rot gekleidet, Demeter), tritt den Rückweg als weise Alte an (schwarz gekleidet, Persephone).
THE NEIGHBOURHOOD TRIO ist eine Jazz- und Funk-Formation mit Cornelius Wunsch am Alt- und Tenorsaxophon, Felix Tannenber am Kontrabass und Fender-Jazz-Bass sowie Manuel Tannenber am Schlagzeug.
Gemeinsames Begehen des Labyrinthes, angeführt von den Schülern der 7. Klasse des Riemenschneider Gymnasiums, die das Labyrinth aus Rindenmulch gebaut haben, schreiten die Besucher durch das Labyrinth zur Mitte...
Musikalisch begleitet wird die Begegnung von dem Ensemble "Liederlich", William Buchanan auf der Laute, Michaela Reif-Schnaidt auf der Blockflöte.
Anschließend gehen alle Besucher durch den Hofgarten zur Orangerie der Residenz.

Frau Prof. Dr. Erika Simon
Einführung in den kulturhistorischen Hintergrund des Labyrinthsymbols und seiner Erscheinungsformen, "Frühe Labyrinth"

SONNTAG 11. JULI 04 10 h

Frauenliturgie

Oberzeller Franziskanerinnen
Umwege, Irrwege - Wege zur Mitte?
Kaum ein anderes Symbol deutet unser Leben so treffend wie das Labyrinth: menschliche Lebenswege verlaufen in der Regel nicht geradlinig. Wir suchen und tasten; Umwege und scheinbare Irrwege gehören dazu. Glaubt man sich schon am Ziel, kommt die nächste Kurve. Dennoch besagt das Labyrinth: der Weg - wie auch immer er verlaufen mag - führt zur Mitte. Wer nicht aufgibt, gelangt ans Ziel. Christlich gedeutet, finde ich in meiner eigenen Mitte Gott. In einer liturgischen Feier am Labyrinth wollen wir dieser Wahrheit nachgehen. Musik, Tanz, Texte und Impulse sollen dazu beitragen.
Zielgruppe: Frauen und Andere

11:30 h

Kindergarten Oberdürrbach

Der Weg zum Farbenzauber
KINDER bedeuten: Liebe und Hoffnung
FARBE bedeutet: Leben und Freude
LABYRINTH bedeutet: Wege gehen, die noch ungewiss sind
Wir werden mit den Kindern einen Tanz gestalten, der symbolisch Kinder, in Form von farblichen Elementen, in das Labyrinth und sich im Miteinander wohl und geborgen fühlen, diese an die Menschen weitergeben. Lassen Sie sich verzaubern des Lebens mit der Leichtigkeit der Liebe, Hoffnung und Freude der Kinder.



Ilisch das Leben und die Freude der tragen wird. Den Weg gemeinsam gehen „Botschaft“ möchten wir mit den Kindern auf dem Weg durch das Labyrinth



12:30 h

Hebammen

Unterwegs ins Leben- Schwangerschaft und Geburt mit Sinnen erleben
Hebammen aus dem Missio (Missionsärztliche Klinik) laden ein, an verschiedenen Labyrinthstationen die Welt des Ungeborenen zu erfahren. Auch die Rolle der schwangeren Frau soll dem Besucher zugänglich gemacht werden und erspürbar sein.



14:00 h

Frauen - Symboltanzgruppe Luise Lautenbacher

"Auf der Suche nach dem eigenen Mythos"
Alte griechische Tänze und ihre Bedeutung - Symbole in Bewegung für Tod - und Neugeburt
Archaisches Sinnbild für den Lebensweg ist der Faden. Der sakrale, gottgeweihte Tanz hatte einst die Macht dem gesamten Leben des Menschen Inhalt und Struktur zu verleihen. Das in der Mystik aller Weltreligionen bekannte Bild der tanzenden Materie ist grundlegend für den sakralen Tanz. Im rituellen - religiösen Tanz bin ich mit meiner persönlichen Biographie gleichermaßen auf einer Reise nach innen. Der Tanz als Weg zur eigenen Wesensmitte, als Ausdruck von Sehnsucht nach Wandel. Die Besucher werden zum Mittanzen eingeladen.

17:00 h

Theaterwerkstatt Eisingen

19 Großmasken, die von den Darstellerinnen und Darstellern selbst angefertigt wurden, spielen in der Produktion der Theaterwerkstatt Eisingen aus dem St. Josefs-Stift mit. Die acht geistigbehinderten Schauspielerinnen und Schauspieler zeigen ein selbsterarbeitetes Theaterstück, das in zweijähriger Arbeit auf dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse, aber auch in der Auseinandersetzung mit den Masken und dem Labyrinth entstanden ist. So macht sich das Maskenwesen Calma auf, ihren eigenen Weg zu suchen und gerät dabei unversehens ins Labyrinth. Dort trifft sie Weggefährten und oder stößt auf Hindernisse. Sie überwindet Gefahren und kommt im Mittelpunkt an. Dort muss sie umkehren...



19:00 h

Willigis Jäger und Beatrix Grimm

Willigis Jäger
"Das Labyrinth als Sinnbild für einen spirituellen Weg"
Willigis Jäger spricht über das Labyrinth als Lebensweg des Menschen. Der Weg ist nicht geradlinig. Er führt durch viele Biegungen und Windungen. Manchmal geht es nicht mehr so weiter wie man es sich vorgestellt hat. Die Hoffnung bald in die Mitte zu kommen, wird plötzlich durch einen weiten Bogen nach außen durchbrochen. Es sind oft die dunklen Stellen in unserem Leben, die vermeintlichen Umwege, die man am Ende als Reinigungs- und Klärungsprozess erkennt, die für unseren Reifungsprozess wichtig sind
Wer auf dem Weg vorangeht, kommt sicher in die Mitte, den Ort der Verwandlung

MONTAG 12. JULI 04 10 h

Kindergarten Oberdürrbach

Der Weg zum Farbenzauber - PROGRAMM siehe oben. Zur gleichen Zeit findet statt:

Mönchbergsschule

Wolfgang Mahkorn, 3.-4. Klasse

Auf dem Weg durch die Welt zur Mitte (12 Nationalitäten), musikalisch untermalt mit dem Schifferklavier. Immigrationskinder auf ihrem Weg von der Heimat nach Deutschland, Hindernisse, Probleme und Lösungen dargestellt beim Gang durch das Labyrinth.

21:00 h

Riemenschneider Gymnasium Würzburg

Leistungskurs Mysterienspiel
Leistungskurs Katholische Religionslehre Leitung: StR Gerald Mackenrodt, Titel: Der Lebens-Weg
Zwischen den einzelnen thematischen Blöcken der Aufführung wird ein Refrain der Gesamtgruppe immer wieder vorgetragen. Die szenische Aufführung stellt die verschiedenen Stationen des menschlichen Lebens (Geburt - Kindheit - Jugend - Erwachsensein - Altern - Tod) dar. Das Publikum soll in die Aufführung integriert werden, weil sich die Schauspielerinnen und Schauspieler nicht nur im Labyrinth, sondern auch in den Zuschauerreihen bewegen werden. Durch die späte Aufführungszeit könnte man das Labyrinth mit Teelichtern oder kleinen Fackeln erleuchten.

DIENSTAG 13. JULI 04 10 h

Monika Schüssler Sr'in - Seminar Würzburg III

Die Bedeutung von Symbolen - Über Zeichen zu sich selbst finden
Symbole sind verdichtete Erfahrungen. Sie wollen nicht gewusst, sie können nur erfahren werden. Es wird der Umgang mit Symbolen inszeniert, so dass das Erlebte den Zugang zur symbolischen Wirklichkeit in einem ganzheitlichen Prozess eröffnet.
Symbole sind vielschichtig, sagen das Unsagbare.
Wir wollen Symbole verstehen lernen, durch Türen von außen nach innen gehen, von der Oberfläche in die Tiefe, von der Schale zum Kern.
Wir machen uns mit den Kindern auf den Weg.
Fakultative Workshops - durchgeführt mit Kindern vom Seminarbezirk Würzburg III GS

MITTWOCH 14. JULI 04 10 h

Kindergarten Oberdürrbach

Der Weg zum Farbenzauber - PROGRAMM siehe oben.

Hauger Schule - Barbara Brune - 4. Klasse

Wo kommen wir her - wo gehen wir hin? - Auf jeden Fall gehen wir gemeinsam.
Schüler begehen mit Großeltern, Eltern oder mit Menschen, die ihnen nahe stehen, das Labyrinth und lassen sie dort eine Botschaft-einen persönlichen Brief entdecken.

Grundschule Heuchelhof - Sabine Reuß - 4. Klasse

Wir gehen ins Labyrinth und versuchen, unsere schweren und unsere leichten Gefühle mit Gebärden, Texten und Musik auszudrücken. Hell und dunkel, schwarz und weiß - beides gehört zum Leben! Warum ist es wichtig, Gefühle auszudrücken? Wenn wir im Alltag Probleme miteinander haben und uns nicht mit Gewalt begegnen wollen, müssen wir sagen können, was uns bewegt. Dies ist gar nicht so einfach- aber es ist der erste Schritt zum FRIEDEN.

DONNERSTAG 15. JULI 04 10 h

Kindergarten Oberdürrbach

Der Weg zum Farbenzauber - PROGRAMM siehe oben.

Grundschule Dürrbach - Magret Knapp, Michaela Schnaidt Klasse 4b

Ich lasse mich ein - ich besinne mich auf mich selbst. Sich in die Hand eines anderen begeben, dem man sich anvertrauen muss, um durch das Labyrinth zu kommen. Sich auf sich selbst besinnen, die eigene akustische Wahrnehmung ist der Wegweiser durch das Labyrinth. Gemeinsam mit sehbehinderten Schülern des Blindeninstituts gehen wir zur Mitte.

Grundschule Dürrbach - Martina Hoffmann-Grob, Klasse 2a

Ein Tanz durchs Labyrinth

Blindeninstitut Würzburg - Waldtraud Forster - In Zusammenarbeit mit der 4. Klasse der Grundschule Dürrbachgrund.

Taktilen und klangliches Begehen des Labyrinthes

Realschule Höchberg - die 5. Klassen - Aufbau eines Menschenlabyrinthes. Hier wird ein Menschenlabyrinth konstruiert. Die Schüler versuchen die Erfahrungen durch verschiedene Stationen auszuwerten. Frau Brems - Ausstellung von Schülerarbeiten in Kunsterziehung.

14:00 h

Fachakademie für Sozialpädagogik, St. Hildegard

Das Labyrinth - Stationen auf deinem Lebensweg - Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik stellen sich jeweils für eine Stunde in das Labyrinth als lebendige Stationen des Lebensweges. Zum Beispiel: ... zum Thema: Freundschaft, Enttäuschung. Begleitet wird dein Gang durch das Labyrinth von Texten, Impulsen, Klängen und gestischen Zeichen, ... durch Freundschaft, 2. Aufführung. Begleitet wird jeweils ca. 1 Stunde.

21:00 h

Riemenschneider Gymnasium Würzburg

Leistungskurs Mysterienspiel - siehe oben

FREITAG 16. JULI 04 10 h

Maria Stern Schule - Förderbereich Sprache - Markus Fuchs

Jedem Ende wohnt ein Neubeginn inne - Schüler der 1. und 2. Klasse
Durch den Gang durchs Labyrinth wird die Zeit der 1.+2. Klassen nochmals lebendig, sie wird durchschritten. Belastendes und Überflüssiges abgelegt und aus der Mitte heraus Wichtiges, Kräftigendes und Zukunftweisendes mitgenommen, um den nächsten Lebensabschnitt gut beginnen zu können.

14:00-16:00 h

Fachakademie für Sozialpädagogik, St. Hildegard - siehe oben.

SAMSTAG 17. JULI 04

siehe umseitig das Programm der Orangerie, Theater Spielberg und Rokokogarten

SONNTAG 18. JULI 04 13 h

Hebammen - siehe oben
Unterwegs ins Leben- Schwangerschaft und Geburt mit Sinnen erleben

18:30 h

Ökumenischer Semesterabschlussgottesdienst der Würzburger Hochschulgemeinde im Rosenpark - KHG+ESG, Pfarrer J. Sperrmann, Pfarrerin E. Münster, Mentor H. Nickel

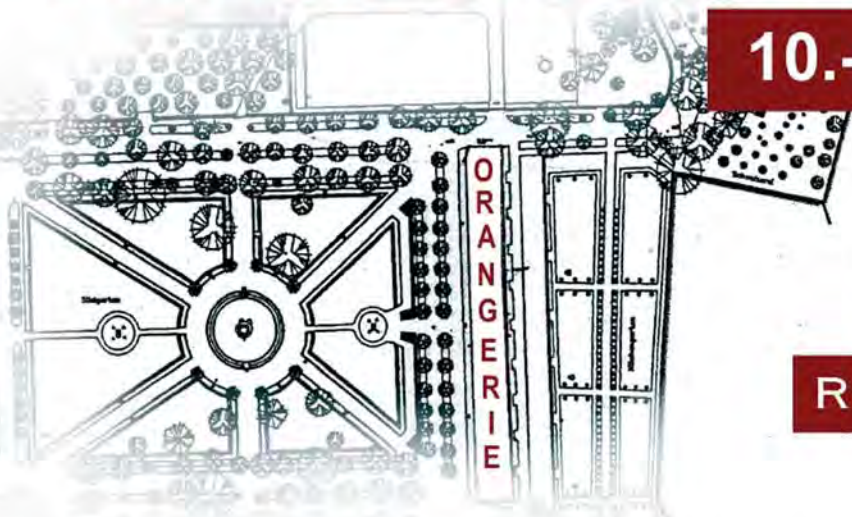
Neben den Studenten ist auch die Würzburger Bevölkerung eingeladen.



AUSSTELLUNG

10.-18. Juli 04

IN DER
ORANGERIE
DER
RESIDENZ



DIE AUSSTELLUNG IN DER ORANGERIE

Die Ausstellung in der Orangerie dokumentiert das Thema Labyrinth auf vielschichtige und zeitgenössische Weise. Schüler des Riemenschneider Gymnasiums

Ausstellung von Schülerarbeiten (5. – 11.- Jahrgangsstufe) zum Thema „Labyrinth“ in verschiedenen Techniken und Materialien

Präsentation: „Das Labyrinth und sein prominentester Bewohner: Minotaurus“
Dargestellt werden verschiedene Gesichtspunkte des Mythos ausgehend von Texten der antiken Literatur. Daneben werden wichtige Aspekte historisch, sprach- und kulturgeschichtlich behandelt und anschaulich dargestellt. „Tanz – Spiel – Stadtgründung“
Eint Streifzug durch den kulturgeschichtlichen Bedeutungswandel des Labyrinths. 10. Klasse

Foto-Dokumentation der Entstehung eines Kirchenlabyrinths auf dem Pausenhof des Riemenschneider-Gymnasiums

Installation vor der Orangerie vom 10. – 18.7. von dem Würzburger Künstler Magnus Kuhn „Soweit die Füße tragen...“

Der unendliche Kreislauf des Lebens hält uns alle gefangen. Eingebettet zwischen Geburt und Tod findet der Mensch genügend Zeit, die er mit Inhalt ausfüllen muss. Und es sind immer wieder die gleichen Fragen, die er sich stellt:
-Woher kommen wir?
-Wohin gehen wir?

Am Anfang des 21. Jahrhunderts müssen darauf neue Antworten gefunden werden. Eines steht bei der Suche allerdings fest: Nach langer Wanderschaft können wir uns selber finden.



SAMSTAG 10. JULI 04 13:30 h

Einführung in den kulturhistorischen Hintergrund der Labyrinthsymbolik und seinen Erscheinungsformen durch **Fr. Prof. Dr. Erika Simon** „Frühe Labyrinth“

TanzTheater-Projektgruppe des Salon77, unter der Leitung der Tänzerin **Lisa Kuttner**
Live- Musikbegleitung
THE NEIGHBOURHOOD TRIO ist eine Jazz- und Funk-Formation mit Cornelius Wünsch am Alt- und Tenorsaxophon, Felix Tannenbergs am Kontrabass und Fender-Jazz-Bass sowie Manuel Tannenbergs am Schlagzeug



SONNTAG 11. JULI 04 13:00 h

Tanz Theater-Projektgruppe des Salon 77
„Leise schwimmt der Mond durch mein Blut“
Horizontale, Vertikale, Kreuz, Kreis, Spirale, der Weg hinein und der Weg heraus, waren Ausgangsmaterial für Bewegungsimprovisationen. So näherten wir uns tänzerisch diesem alten Symbol, vertrauten unserem Körperwissen und ließen Gefühle, Erinnerungen und Stimmungen auftauchen. Unsere bewegten Assoziationen komponierten wir zu einer Tanzcollage

MONTAG 12. JULI 04 12:00 h

Theater Spielberg - Norbert Böll
Der Apfelbaum und das Ungeheuer
Hans Apfelmus, der kleine Obstbaumzwerg, ist untrennbar mit dem Lebenslauf seines Apfelbaumes verbunden. Alles dreht sich um „den Gang der Apfel“, mit der Blüte, dem Wachsen, der Ernte und seinem sicheren Wintervorrat. Doch da macht ihm der Frost einen bösen Streich durch die Rechnung und zur Mitte des Jahres taucht auch noch unerwartet ein Ungeheuer auf
Aber jetzt: „Halt!“ Wie Herr Apfelmus aus dem Labyrinth der Geschehnisse herauskommt, wie die Kinder ihm helfen können und wie die Geschichte ausgeht, das erfährt ihr bei den Vorführungen.



15:00 h

Dr. Liane Preu-Maiwald
Der Mythos des kretischen Labyrinths
Die Sagen um das kretische Labyrinth als der Wohnstätte des Minotaurus, der zu überwinden ist, führt in verschlungener Weise in die griechische Sagenwelt ein.
Als König Minos den herrlichen Stier, den Poseidon ihm aus den Meeresfluten aufsteigen lässt, nicht zum Opfer darbringt, beginnt das Verhängnis. Die Gemahlin des Minos erliegt der Versuchung, sich mit dem Stier zu verbinden, es entsteht der Minotaurus. Dieser wird vor den Augen der Menschen im Labyrinth verborgen gehalten. Er benötigt alle 9 Jahre 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen, die aus Athen als Tribut an Kreta zu zahlen sind, zur Speise. Opfer, Versuchung und Strafe sind in der Sage verquickt. Die Erlösung naht in Theseus, der zuerst den rasenden Stier bezwingt. Die Liebe der Ariadne, Tochter des Minos, gibt ihm die Mittel zur Hand, sich in das Labyrinth zu wagen, um den Minotaurus zu überwinden und selbst den Weg hinauswärts zu erlangen.

16:30 h

Christine Böhm, Musiktheorie
Harmonia mundi - Chaos und Kosmos in der Welt der Töne
Musik als ein strukturell geordnetes Miteinander von Tönen in der Horizontalen erzeugt „Harmonie“ in der Vertikalen – dies kann allerdings zu höchst komplexen Klangbildern führen, in denen sich das Ohr gleichsam labyrinthisch verliert. Über die Suche nach den Zusammenhängen solcher „Irwege“ für das Ohr mit elementaren Grundlagen der Harmonielehre wird der Blick geöffnet für die geistige Verknüpfung der Welt der Töne mit Mensch, Natur und Kosmos.
Vortrag & Live-Musik: Dozenten und Studierende des Fachbereichs Musiktheorie der Musikhochschule in Zusammenarbeit mit Schülern des Riemenschneider-Gymnasiums

DIENSTAG 13. JULI 04 12 h

Theater Spielberg - Norbert Böll
Der Apfelbaum und das Ungeheuer - siehe oben

14:00 h

Riemenschneider-Gymnasium Würzburg
Kreativer Nachmittag

20:00 h

Abendvorstellung - Rainer Streng Rezitation
Lebensbuntheit
Das Fagott – Ensemble Windessenz, Fabian Schnaidt, Jörg Schöner und Christian Jackel.
Das Labyrinth ist ein „undurchdringliches Wirrsal“ – so nennt es zumindest der Duden. Aber auch das Leben kann ein Labyrinth sein und somit ein undurchdringliches Wirrsal, voll von den unmöglichsten Begebenheiten und den irrwitzigsten Erlebnissen. In einem bunten Leben trifft man auf unterschiedlichste Menschen, lernt eigenartige Tiere kennen und begibt sich auf Reisen, die selbst zum Labyrinth werden können. Die Irrungen und Wirrungen des Lebens, die bunten Gänge und Wege des Lebenslabyrinths sind daher auch das Thema des Programms „Lebensbuntheiten“.

MITTWOCH 14. JULI 04 15 h

Vortrag - Dr. Jochen Niemuth
Die Welt als Mandala
Das Mandala („Heiliger Kreis“, „Zauberkreis“, „Kreis mit Bedeutung“) ist das Urbild für eine lebendige, sich entfaltende Welt. In der Natur finden sich unzählige mandalaartige Strukturen: von Galaxien, Schneekristallen, Zellstrukturen bis hin zu den mannigfaltigen Blütenformen oder der Gestalt des menschlichen Auges. Doch auch in allen Kulturen der Erde haben die Menschen Mandalas hervorgebracht. Sie sind, wie der Begründer der Tiefenpsychologie C. G. Jung entdeckte, das archetypische Grundbild der menschlichen Psyche. Der Vortrag will auf die Vielfalt und den Reichtum der Mandalagestalten hinweisen und die Grundcharakteristika und Grundsymbolik dieses außergewöhnlich schönen Urbildes erläutern.

DONNERSTAG 15. JULI 04 12:30 h

Theater Spielberg - Norbert Böll
Der Apfelbaum und das Ungeheuer - siehe oben

16:30 h

Vortrag und Diskussion - Prof. Dr. Wittkowski, Psychologe und Sterbeforscher
In Zusammenarbeit mit dem Mentorat künftiger ReligionslehrerInnen.
Wer stirbt, wenn der Tod stirbt? Zum Wirrwarr von Gedanken und Gefühlen wenn es um den Tod geht

18:30 h

Vortrag - Rudolf Held, Würzburger Stadt- und Museumsführer
Immer haarscharf an der Mitte vorbei
Abwege und Umwege im Lebenslauf historischer Persönlichkeiten der Stadt Würzburg. Tilman Riemenschneider, Gertraud Rostosky, Max Dauthendey und unbekannte Andere.

FREITAG 16. JULI 04 12 h

Theaterwerkstatt Eisingen
19 Großmasken, die von den Darstellerinnen und Darstellern selbst angefertigt wurden, spielen in der Produktion der Theaterwerkstatt Eisingen aus dem St. Josefs-Stift mit. Die acht geistigbehinderten SchauspielerInnen und Schauspieler zeigen ein selbsterarbeitetes Theaterstück, das in zweijähriger Arbeit auf dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse, aber auch in der Auseinandersetzung mit den Masken und dem Labyrinth entstanden ist. So macht sich das Maskenwesen Calma auf, ihren eigenen Weg zu suchen und gerät dabei unversehens ins Labyrinth. Dort trifft sie Weggefährterinnen oder stößt auf Hindernisse. Sie überwindet Gefahren und kommt im Mittelpunkt an. Dort muss sie umkehren ...



SAMSTAG 17. JULI 04 12:30 h

Theater Spielberg - Norbert Böll
Der Apfelbaum und das Ungeheuer

14:30 h

Vortrag und Führung im Rokokogarten Veitshöchheim - Gisela Prautzsch
Treff: 14:30 im Eingangsbereich des Hofgartens - Dorfstraße Veitshöchheim
Irrendes Spiel
Nicht nur für Franken, für ganz Deutschland ist der Hofgarten Veitshöchheim das Glanzstück rokokobeschwingter Gartenkunst. Sommerlicher Lustgarten der Würzburger Fürstbischöfe im 18. Jh. - Hier dürfte die höfische Etikette zurücktreten. Gelöst und spielerisch wandelte hier die Hofgesellschaft durch lichtdurchflutete oder schattig -irrvole Gartenräume, auf Quer- und Diagonalwegen irrend, überrascht von ständigem Szenenwechsel, angetert von einer Fülle heiter -intimer Gartenfiguren, ergötzt durch die Aufführungen im Gartentheater wird das Verwirrspiel in zick - zackendem Hin und Her der Heckengänge der sog. Waldzone auf die Spitze getrieben. Kein Labyrinth, man wollte sich amüsieren - ein Irrgarten.

SPONSOREN



Veranstalter:
Alexander Lautenbacher,
bei Rückfragen:
Telefon: 0931 16787
mail@symbolkeramik.de
www.symbolkeramik.de
Riemenschneider-Gymnasium



www.wuerzburger-kompost.de

